

Bildung zu Akzeptanz sexueller Vielfalt

Bedeutung des übergreifenden Themas

In Unterricht und Schulleben werden Lebensweisen verschiedener sexueller Orientierungen thematisiert und ein wertschätzender Umgang mit ihrer Vielfalt vermittelt. Sexuelle Selbstbestimmung ist Bestandteil der Menschenrechte. Bildung zu Akzeptanz sexueller Vielfalt vermittelt die notwendigen Kompetenzen für ein vorurteils- und diskriminierungsbewusstes Miteinander und Füreinander aller an Schule Beteiligten. Diese Kompetenzen ermöglichen es jungen Menschen, sich die Welt mit Offenheit für unterschiedliche Lebensentwürfe zu erschließen. Unterrichtsgestaltung und Auftreten der Lehrkraft sollte berücksichtigen, dass die Lernenden unterschiedliche sexuelle und geschlechtliche Identitäten haben und entwickeln. Damit ist Bildung zu Akzeptanz sexueller Vielfalt ein wesentlicher Baustein zur Prävention von physischer und psychischer Gewalt wie Mobbing aufgrund der sexuellen Identität.

Kompetenzerwerb

Die Lernenden erwerben Wissen über verschiedene Formen des familiären und partnerschaftlichen Zusammenlebens und reflektieren die Vielfalt und Veränderungen in einer sich wandelnden, globalisierten Welt. Sie können sexuelle Orientierungen von den Kategorien Geschlecht (soziales und biologisches) und Geschlechtsidentität unterscheiden.

Die Lernenden erkennen die Zusammenhänge von verschiedenen gesellschaftlichen Norm- und Wertvorstellungen in Vergangenheit und Gegenwart und den Einstellungen zu Sexualität, Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung. Sie setzen sich kritisch mit deren Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung und den zwischenmenschlichen Umgang auseinander. Sie können eigene Wahrnehmungs-, Sprach- und Handlungsmuster in Bezug auf stereotype Zuschreibungen von Geschlecht und sexuellen Orientierungen hinterfragen und reflektieren.

Auf der Ebene des partnerschaftlichen Zusammenlebens entwickeln die Lernenden Formen des respektvollen, auf Akzeptanz fußenden und gewaltfreien Zusammenlebens und können eigene Grenzen verbalisieren. Sie lernen Grenzverletzungen und Gewalt zu identifizieren und einzuschätzen. Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen kulturellen und religiösen Wertvorstellungen können sich die Lernenden zu unterschiedlichen Lebensstilen und Lebenssituationen in Bezug auf Sexualität, Partnerschaft und Familie positionieren.

Bezüge zu den Fächern

Vielfältige Lerngelegenheiten bieten die Fächer Sachunterricht, Politische Bildung und Naturwissenschaften 5/6, Biologie, Ethik (Berlin), Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde (Brandenburg), Geschichte, Deutsch und Fremdsprachen. Es ergeben sich Anknüpfungspunkte zu den übergreifenden Themen Demokratieerziehung (z. B. Schulkultur, Schulgemeinschaft), Sexualerziehung, Gender Mainstreaming (z. B. Geschlechterrollen, Geschlechtsidentität, Geschlechtsausdruck), Gesundheitsförderung (z. B. Essstörungen, Suizidgefährdung) und Gewaltprävention (z. B. Mobbing).